

Dortmunder Tageblatt

Erstausgabe täglich
abends um 6 Uhr
Abonnementpreis
für den Monat 2,00 Mk.
für den halbjährigen 10,00 Mk.
für den jährlichen 18,00 Mk.
Einzelhefte 5 Pf.

verbunden mit dem
Lokal-Anzeiger für Dortmund u. Hörde.
Mit Bekanntmachungen der städtischen und Militär-, sowie anderer Behörden.
Erscheinung: Dortmund, Brückenstraße 9-11. — Fernsprech-Anschluss Nr. 160.

Inserate
die 4 gepaltene Kolonialzeitung oder deren Raum 25 Pf.
die 4 gepaltene Weltzeitung oder deren Raum 30 Pf.
Bei langwieriger Werbung der Inseratsgebühren 10%
Kontostunden werden der Bemessung nach ermäßigt.
Für Aufnahme von Inseraten an bestimmten vorgeschriebenen
Tagen und Plätzen übernehmen wir keine Haftung.
Für die Redaktion verantwortlich:
H. G. Sonnemann, Dortmund.

251. | Dortmund, Montag, den 26. Oktober 1914. | 31. Jahrg.

Die englische Flotte zog sich zurück.

500 Engländer gefangen. — Ein französischer Angriff abgeschlagen.

Vorwärts am Okerkanal.

Die Vorgänge im südwestlichen Bistepel-See und im Nordfrankreich gab gestern die durch verbreitete Sonderausgabe des Dortmunder Tagesblattes weiteren Aufschluss:

Großes Hauptquartier 25. Oktober mittags. (Amtlich.) Mitteilung der Heeresleitung:

Der Okerkanal ist zwischen Neu-Orléans nach heftigen Kämpfen am Morgen von uns mit weiteren starken überfallen worden. Deswegen und weil die Engländer sich der Feinde verstärkt, gelang es unseren Truppen, an mehreren Stellen vorzudringen. Etwa 500 Engländer darunter 1 Oberst und 28 Offiziere sind gefangen genommen.

Unsere Truppen haben also nunmehr den Okerkanal zwischen Neu-Orléans überfallen. Der Feind wurde zurückgedrängt und gefangen genommen. Die Kampfhandlungen sind im Gange.

Der Feind hat sich zurückgezogen. Die Kampfhandlungen sind im Gange. Die Engländer sind gefangen genommen.

Die Kampfhandlungen sind im Gange. Die Engländer sind gefangen genommen. Die Kampfhandlungen sind im Gange.

Die Kampfhandlungen sind im Gange. Die Engländer sind gefangen genommen. Die Kampfhandlungen sind im Gange.

Die Kampfhandlungen sind im Gange. Die Engländer sind gefangen genommen. Die Kampfhandlungen sind im Gange.

Die Kampfhandlungen sind im Gange. Die Engländer sind gefangen genommen. Die Kampfhandlungen sind im Gange.

Die Kampfhandlungen sind im Gange. Die Engländer sind gefangen genommen. Die Kampfhandlungen sind im Gange.

Die Kampfhandlungen sind im Gange. Die Engländer sind gefangen genommen. Die Kampfhandlungen sind im Gange.

Die Kampfhandlungen sind im Gange. Die Engländer sind gefangen genommen. Die Kampfhandlungen sind im Gange.

Die Kampfhandlungen sind im Gange. Die Engländer sind gefangen genommen. Die Kampfhandlungen sind im Gange.

Die Kampfhandlungen sind im Gange. Die Engländer sind gefangen genommen. Die Kampfhandlungen sind im Gange.

Die Kampfhandlungen sind im Gange. Die Engländer sind gefangen genommen. Die Kampfhandlungen sind im Gange.

Die Kampfhandlungen sind im Gange. Die Engländer sind gefangen genommen. Die Kampfhandlungen sind im Gange.

Die Kampfhandlungen sind im Gange. Die Engländer sind gefangen genommen. Die Kampfhandlungen sind im Gange.

Die Kampfhandlungen sind im Gange. Die Engländer sind gefangen genommen. Die Kampfhandlungen sind im Gange.

Die Kampfhandlungen sind im Gange. Die Engländer sind gefangen genommen. Die Kampfhandlungen sind im Gange.

Der heutige Bericht unserer Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 26. Okt. vormittags. (Amtlich.) Bericht des Okerkanal zwischen Neu-Orléans und Dixmuiden, welche Orte noch vom Feinde gehalten werden, griffen unsere Truppen den sich dort noch hartnäckig wehrenden Feind an. Das am Kampf sich beteiligende englische Geschwader wurde durch schwere Artilleriefeuer zum Rückzuge gezwungen. Drei Schiffe erhielten Volltreffer. Das ganze Geschwader hielt sich darauf am 25. Okt. nachmittags außer Schweite. Bei Ypern steht der Kampf. Südwestlich Ypern, sowie westlich und südwestlich Lille machten unsere Truppen im Angriff gute Fortschritte. Im erbitterten Häuserkampf erlitten die Engländer große Verluste und ließen über 500 Gefangene in unseren Händen. Nördlich Arras brach ein heftiger französischer Angriff in unserem Feuer zusammen. Der Feind hatte starke Verluste. — Auf dem östlichen Kriegsschauplatz schreitet unsere Offensive gegen Augustow vorwärts. Bei Zwangorod steht der Kampf günstig. Eine Entscheidung ist noch nicht gefallen.

in Frankreich werden müssen. — Daß die Deutschen so geschäftig sind, wie die Londoner Meldung es darstellt, darf wohl ernstlich bezweifelt werden.

Neuer 70 Kreuzer suchen — neun deutsche!

Ein verheerender Versuch der Admiralität. WTB, London, 24. Okt. Die Admiralität veröffentlicht eine Erklärung über die von den deutschen Kreuzern versenkten Schiffe, in der es heißt: Man glaubt, daß etwa neun deutsche Kreuzer sich im Atlantischen Ozean befinden. Über 70 britische, japanische, französische und russische Kreuzer, ungenannt die Hilfskreuzer, werden zusammen zur Aufsuchung der deutschen Kreuzer. Die gewaltige Ausdehnung der Ozeane und die Tatsache, daß die deutschen Kreuzer sich fast unbefristet bewegen, die Aufsuchung und Vernichtung der deutschen Kreuzer ist daher hauptsächlich Sache der Zeit, der Geduld und des Glückes. Englands Handelsflotte ist vorwiegend darauf angelegt, die deutschen Kreuzer zu vernichten. Die Admiralität zitiert die Verluste der deutschen Kreuzer, die im Verhältnis zur Gesamtzahl viel geringer, als man vor dem Kriege befürchtet hat, denn nur 39 von 4000 englischen Schiffen auf großer Fahrt sind vom Feinde versenkt worden, also eins vom Hundert. Die Versicherungssprämie für Schiffsladungen, die bei Beginn der Feindseligkeiten 5 vom 100 betragen hat, steht jetzt auf 2 vom 100.

Der Versuch der englischen Admiralität, die Dynamik der verbündeten Kreuzerflotten, davon der englischen, gegenüber den paar deutschen Auslandskreuzern zu beschleunigen, darf als mißlungen betrachtet werden. Mit der Herrschaft zur See ist es aus, vollständig aus, wenn einige von der Heimat völlig abgeschnittene Schiffe dem Feinde solchen Schaden zufügen können, wie die Engländer, Karleuse und die anderen deutschen Kreuzer, ohne daß es gelingt, ihrer habhaft zu werden. Es scheint, daß die Admiralität der japanischen, französischen und russischen Kreuzer und Hilfskreuzer sich auf der Jagd nach den acht oder neun deutschen Kreuzern aus Anlaß vor diesen verkrachten, wie es ja schon eine englische Flotte bei Bombard vor dem Feinde mit Erfolg getan hat. Daß übrigens der englische Handel entgegen den Erklärungen der Admiralität ganz beträchtlich unter der Tätigkeit der deutschen Kreuzer leidet, geht aus folgenden Nachrichten hervor:

WTB, London, 25. Okt. Die Morningpost meldet aus Bombay vom 22. Oktober: Die anglo-indische Presse verlangt Maßregeln, zur Herstellung der Sicherheit der Schiffe aber nach Indien, deren gänzliche Hemmung durch die Tätigkeit des Schiffes „Emden“ die indische Volkswirtschaft schädigt. Die indische Handelsflotte für September weist gegen den Monat September im Jahre 1913 einen ersten Rückgang auf, wofür die „Emden“ in höherem Maße verantwortlich ist, als der bloße Kriegszustand. Allein der Import von Baumwollwaren aus Manchester sei im September um zwei Millionen Pfund Sterling gesunken. Kalkutta habe besonders unter dem Rückgang der Ausfuhr von Rohstoffe und Zwischenprodukten, der allein im September mehr als drei Millionen Pfund Sterling betrug, gelitten. Die Ausfuhr von Reis, Weizen, Häuten und Fellen sank um je eine halbe Million, Rohbaumwolle und Baumwollgarn um eineinhalb Millionen, Samereien um 900 000 Pfund Sterling. Die gleichen Klagen kommen aus dem Innern.

Der Touristenverkehr habe gänzlich aufgehört. — Die Times of India deutet an, daß die Erfolge des Schiffes Emden auf die Stimmung der Eingeborenen wirken könnte.

Die Kriegslage im Osten.

Ueber die Kriegslage im Osten unterrichtet der gestrige Bericht unseres Großen Hauptquartiers, den das Dortmunder Tageblatt schon durch Sonderausgabe verbreitet hat, wie folgt:

1800 Russen gefangen.

WTB, Großes Hauptquartier, 25. Okt. vorm. (Amtlich.)

Im Osten haben unsere Truppen die Offensive gegen Augustow ergriffen. In der Gegend von Zwangorod kämpften unsere Truppen Schulter an Schulter mit den österreichisch-ungarischen Truppen. Es wurden 1800 Gefangene gemacht.

Wir hören daraus, daß unsere Truppen bei Zwangorod neue Erfolge davon getragen haben und daß sie dem Feinde einen Posten Gefangene abgenommen haben. Nach einer Meldung des Mailänder „Corriere della Sera“ aus Petersburg sollen unsere Truppen bereits bis 12 Kilometer vor Warschau vorgezogen sein. Das mag verfrüht sein, aber von einem erfolgreichen russischen Angriff in Polen ist jedenfalls wenig zu hören. Sind doch auch die Russen bei Augustow, wo die Russen ja wiederholt Offensive gegen die österreichische Grenze unternahmen, wieder zum Angriff übergegangen. In einer uns von befreundeter Seite gefandenen Zuschrift „In und um Warschau“ wird ausgeführt:

Im Zentrum Russisch-Polen geht der Kampf rasch voran, und die Hauptstadt Warschau wird von den Russen vorwiegend nicht lange gehalten werden können. Man hat eine große Zahl verdächtiger Polen und Sozialrevolutionäre erschossen, woraus hervorgeht, daß sich die zarische Regierung im kritischen Augenblick der Treue der Bevölkerung nicht sicher fühlt. Ferner haben die deutschen Flieger großen Schaden in der Stadt hervorgerufen; der Berliner Lokal-Anzeiger berichtet, daß Bomben, die von deutschen Flugzeugen auf Warschau geschleudert wurden, an einem Tage 44 und an einem anderen Tage 63 Menschen töteten. Wie weit die angeordnete Räumung der Stadt durchgeführt ist, weiß man nicht. Eine uns direkt zugehende Mitteilung aus B. bei Warschau vom 15. Oktober besagt: Gestern (also am 14. Oktober) versuchten russische Abteilungen, über die Weichsel zurück nach Osten zu marschieren, leider aber mußte unsere schlaume Artillerie gerade an dieser Stelle die Brücke zerstören und die Russen waren gezwungen, ein unangenehm kühles Bad zu nehmen, aus dem schließlich einer lebend herausgekommen ist.

Der Bericht unserer Heeresleitung wird wie folgt durch den österreichisch-ungarischen ergänzt:

WTB, Wien, 25. Okt. 1,15 Uhr nachts. Amtlich wird verlautbart vom 25. Oktober mittags: Auf dem nordwestlichen Kriegsschauplatz stehen nunmehr unsere Armeen mit starken frischen Kräften in einer fast ununterbrochenen Front, die sich von den Karpaten abwärts der östlichen Karpaten über Esti-Sandor, das östliche Vorgebirge der Festung Przemyśl, dem unteren San und das polnische Weichselland bis in die Gegend von Biala im Kampfe gegen die Hauptmacht der Russen, die auch ihre kassischen, sibirischen und turkistanischen Truppen heranziehen. Unsere Offensive über die Karpaten hat starke feindliche Kräfte auf sich gezogen. In Mittelgalizien, wo beide Gegner befehlige Stellung innehaben, steht im allgemeinen die Schlacht. Südöstlich Przemyśl und am unteren San erlangten unsere Truppen auch in den letzten Tagen mehrfach Erfolge. In Russisch-Polen wurden beiderseits starke Kräfte eingesetzt, die seit gestern südwestlich der Weichselfröde Zwangorod-Warschau kämpfen. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs, v. S. Oser, Generalmajor.

Die Verluste der Russen in der zweiten Schlacht bei Demberg sollen nach Meldungen polnischer Blätter geradezu riesig sein. So wurden während einer Woche in Demberg nicht weniger als fünf Generale beerdigt.

Das Allerneueste.

Amerika gegen die Kontinentalperre durch England.

London, 26. Oktober. Der Korrespondent der Morningpost in Washington meldet: Die englische Politik hinsichtlich der Kontinentalperre könne die hergebrachten Beziehungen mit Amerika gefährden, wenn die durch die Beschlagnahme der amerikanischen Schiffe verursachte Erregung nicht bald beseitigt würde. Die britische Regierung handle weder offen noch folgerichtig und erwecke den Eindruck, daß sie keine bestimmte Politik habe. Die Amerikaner nähmen ab, was sie für eine ungerechtfertigte Einmischung hielten. Viele Kreise glaubten bestimmt, England tue dies alles, um den Ausbau der amerikanischen Handelsflotte zu verhindern. Die Erregung würde verschwinden, wenn die englische Regierung eine Erklärung über ihre Politik abgäbe, sodas die amerikanischen Produzenten und Exporteure die Lage genau übersehen könnten. Je länger der gegenwärtige höchst unbefriedigende Zustand andauere, desto mehr werde er in der Presse erörtert, die Erregung gesteigert und die Gefahr einer wachsenden Spannung größer werden. Die Morningpost schreibt: Es befinden sich nicht viele deutsche Kriegsschiffe auf den Ozeanen. Die Zahl der amerikanischen Handelschiffe ist nicht größer, aber wir hören nichts davon, daß britische Kreuzer deutsche einfangen, während fast täglich Schiffe mit amerikanischer Flagge beschlagnahmt und durchsucht werden. — Die Washington Times meinen, die Beforgnis der britischen Regierung von einem deutschen Angriff auf England könne so panikartig geworden zu sein, daß die Drohungstaktik lieber die Feindschaft der Vereinigten Staaten riskiere, als amerikanische Beschlagnahmen dulde. Die die Ausführung deutscher Pläne fördern könnten. Washington Times schreiben ferner, die Zeit sei ungeeignet für die Erneuerung komplizierter Fragen des Freihandels und der Schiffsahrtrechte, die dem Krieg von 1812 veranlaßt. Ueber Amerika nach England wünschen, daß diese Fragen nach einem Jahrhundert der Ruhe durch einen anderen europäischen Krieg zur Krise führe. Aber ein solches Ergebnis werde sehr eintreten, wenn noch mehr Beschlagnahmen eintreten.

Heftiger Kampf bei Ostende.

WTB, Rotterdam, 26. Okt. Der Neudie Rotterdamse Courant meldet aus Ostend: Der Rotterdammer aus der Richtung Ostende nimmt seit an Heftigkeit zu. Die Deutschen waren gestern noch Herren von Ostend.

Zur Aufklärung Italiens.

WTB, München, 26. Okt. Zahlreiche Professore der Münchener Hochschulen und mit ihnen eine Reihe anderer Münchener Persönlichkeiten haben laut Berliner Tageblatt eine einbringliche Rundgebung in mehreren 100 Exemplaren nach allen Teilen Italiens verbreitet. Sie sind dazu bestimmt, das italienische Volk über die Haltung Deutschlands und die des Auslandes aufzuklären.

